

Das Lieser- und das Maltatal Teil 4

Unseren heutigen Ausflug in diese zwei schönen Täler beginnen wir wieder am Burgplatz in Spittal. Wir halten uns in Richtung Norden, vorbei am Spittaler Malbaum, der die Geschichte unserer Stadt erzählt. Durch die Enge der Lieserschlucht zieht sich die Straße bis Lieserbrücke, wo wir jetzt links in Richtung Gmünd abbiegen. Ein historischer Punkt ist der Ort [Lieserhofen](#).



Von hier führte eine Nebenstraße der Römerstraße Via Julia Augusta über den Katschberg ins Salzburgerland.

Vom Lieserhofen aus fahren wir die alte Römerstraße über den Ort Altersberg bis nach [Trebesing](#).



Kirchlein am Altersberg.

Trebesing war früher auch bekannt für sein Heilbad. Leider ist davon nichts mehr zu sehen. Dafür erlangte der Ort durch eine andere Großtat in jüngster Vergangenheit Bedeutung für die Medien. Bei der Sanierung der A10 Tauernautobahn verformte sich die Brücke und wurde danach als Trebesinger Wackelbrücke bekannt.

Wir fahren aber weiter, wollen wir doch das Tauernstädtchen Gmünd besuchen.



In [Gmünd](#) angekommen, ist es am Besten, das Wohnmobil auf einem Parkplatz (N46.905341,O13.534885) abzustellen, da sich die [Künstlerstadt Gmünd](#) am besten zu Fuß erkunden lässt.



Das historische Städtchen Gmünd bietet sehr viel für seine Besucher. Ob Kunst und Kultur, Architektur oder einfach nur eine sehr schöne Landschaft zu genießen— **Das ist Gmünd.**

- [Altes Schloss](#)
- [Neues Schloss](#)
- [Stadtbefestigung](#)
- [Pfarrkirche](#)
- [Kärner](#)
- [Geteilte Kirche am Kreuzbichl](#)
- [Ehemaliges Antonius-Spital](#)
- [Kirche in Oberbuch](#)
- [Kirche Oberkreuschlach](#)

Dies sind nur ein paar der Sehenswürdigkeiten, die man in Gmünd besuchen sollte.

Unteres Stadttor



Alte Burg



Geteilte Kirche am Galgenbichl

Blick von der alten Burg auf den Friedhof mit der Stadtmauer.



Die hintere Gasse.



Kunst in Gmünd

Hier sei einfach auf diesen Link verwiesen, der die meisten kulturellen Aktivitäten von Gmünd auflistet. <http://www.stadtgmueund.at/kuenstlerstadt-gmueund/>

Für mich als besonders sehenswert sind die Ausstellungen von Fritz Russ sowohl in der Kirchgasse, wo der Künstler auch wohnt und im Skulpturengarten



Sehenswert für mich ist auch das [Porsche Automuseum](#) in Gmünd, da dies auch einen historischen Hintergrund hat und nicht nur eine Ansammlung von Auto-raritäten dieser Marke ist.

Im November 1944 verlegte Ferdinand Porsche die [Konstruktions- und Produktionsstätte](#) von Stuttgart nach Gmünd. Nur der hohen Politik ist es zu verdanken, das die Produktion bereits nach 6 Jahren wieder zurück nach Deutschland verlegt wurde. Bereits damals haben die österreichischen Politiker kläglich versagt.

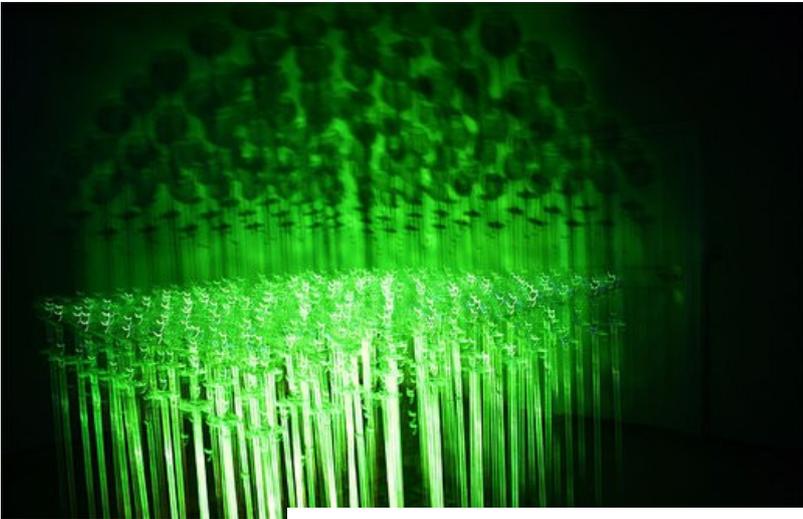


[Porsche Konstruktionsbüro Gmünd-Karnerau](#)



Ich könnte dem werten Leser noch Vieles über Gmünd erzählen, sei es über die [Künstler Professor Peter Brandstätter und seinen gleichnamigen Sohn. Der Vater ein begnadeter Maler und sein Sohn der Bildhauer. Eine wahrlich künstlerische Symbiose.](#)

Oder über einen guten Bekannten und ebenso eine Kulturpersönlichkeit von Gmünd: Manfred Titschitz, der das [Pankratium](#), das Haus des Staunens leitet.



Im ehemaligen Altersheim von Gmünd kommen mystische und experimentelle Dinge auf sie zu.



Wir verlassen jetzt das Tauernstädtchen Gmünd und die Reise führt ins westlich ins Maltatal. Es geht von der Region Nockberge in den Nationalpark Hohe Tauern.



Bereits ein kurzes Stück des Weges in Richtung Malta, biegen wir vor der Karnerau links ab und fahren über die Malta. Wir besuchen das verträumte [Schloss Dornbach](#).



Nach einer kurzen Besichtigung geht es weiter nach Malta, vorbei an einem [Eselsgestüt](#), wo wir vielleicht wegen der mitfahrenden Kinder eine kurze Rast machen sollten..

Nach schon wenigen Kilometern Fahrt erreichen wir [Malta](#), ein netter und kleiner Ort im gleichnamigen Tal. Auch hier gibt es einiges zum Sehen. Sehenswert ist zum Beispiel die Kirche, wo man eine interessante Malerei gefunden hat, nämlich Mickey Mouse.



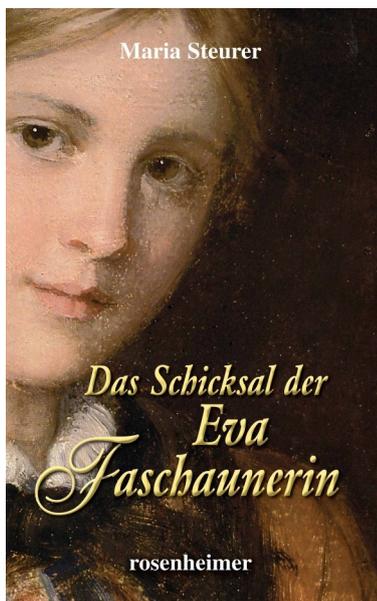
Direkt in Malta befindet sich ein sehr schöner [Campingplatz](#), den ich auch empfehlen kann.



Auch der Ortskern von Malta mit seiner sehr schönen Kirche ist sicher einen Besuch wert. Direkt vom Ortskern aus kommt man über eine Bergstraße auf den Maltaberg, von wo man bei Schönwetter eine traumhafte Sicht hat und wo es auch möglich ist, sehr schöne Bergwanderungen, so unter anderem auf das Faschaunereck

Hier kommt nun auch eine Person ins Spiel, die untrennbar mit dieser Gegend verbunden ist. [Eva Kary. geb. Faschaunerin](#)

Hier finden Sie in [Kurzversion](#) die Geschichte der Eva Faschaunerin, die als letzte Frau in Österreich nach einem durch Folter erzwungenen Geständnis durch das Schwert hingerichtet wurde.



Im Loch (Kleiner Turm) in Gmünd wurde Eva Faschaunerin gefangen gehalten.



Nach diesem kurzen Ausflug in die Belletristik wenden wir uns aber wieder den Naturschönheiten zu.

Kurz nach dem Ort Malta, auf der Höhe von Brandstatt/ Koschach sehen wir einen imposanten Wasserfall. Wir sind nämlich im hinteren Maltatal, dem Tal der stürzenden Wasser angekommen.

Der [Fallbach- Wasserfall](#) ist der höchste Wasserfall Kärntens. Ungefähr 200 Meter stürzen die Wasser in die Tiefe. Auf unserem Weg zur Kölnbreinsperre begegnen uns noch einige der imposanten Wasserfälle und natürlich auch noch andere Naturschönheiten, so auch der [blaue Tumpf](#) bei der [Fallerhütte](#)



Gleich nach der Fallerhütte kommen wir zur Mautstelle der [Maltatal Hochalmstraße](#), welche von hier aus zur [Kölnbreinsperre](#) führt.

Schon imposant, die Fahrt hier herauf ins Hochgebirge und dann die baulichen Eindrücke, welche die Staumauer und das angrenzende Hotel uns vermitteln.



Einfach toll der neue Skywalk, wo man durch eine Glasplatte freie Sicht nach unten hat.



Wir sind nun in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern. Von der Kölnbreinsperre kann man in gut zwei Stunden bis zur [Osnabrückerhütte](#) wandern.



Von hier aus gehen dann wunderschöne Gebirgstouren auf die Hochalmspitze und auch weiter auf den Ankogel oder über die Mallnitzer Scharte auf das Säuleck und weiter zum [Arthur von Schmidhaus](#), welches ich in der Tour in das Mölltal noch näher beschreiben werde.

Wir aber verlassen jetzt die Gebirgsregionen der hohen Tauern und fahren zurück bis Gmünd, nicht ohne dazwischen noch manch eine Pause für ein Foto einzulegen. Nach gut einer dreiviertel Stunde sind wir wieder zurück in Gmünd.

Falls jemanden der Hunger packt, ist das [Restaurant Alte Burg](#) immer ein Geheimtipp. Mein Freund Strasser Luk wird Sie bestens bedienen und mit Schmankerln der Region verwöhnen.



Nachdem der Magen Arbeit bekommen hat, machen wir uns wieder auf den Weg. Es geht jetzt weiter ins hintere Liesertal und danach ins Pöllatal.



Wir verlassen Gmünd in nordwestlicher Richtung. Ober uns schlängelt sich die [Tauernautobahn](#), großteils auf Brücken gebaut, durch das Liesertal.



Der nächste Ort nach Gmünd ist [Eisentratten](#). Hier machen wir Kurz Halt um uns den alten [Hochofen](#) anzuschauen. In der Innerkrems wurde um 1500 Eisenerz abgebaut und in Eisentratten verhüttet.



Schön anzusehen ist auch die Florianikapelle, ein Barockkirchlein aus dem 17. Jhd. In Eisentratten kann man von der Bundesstraße rechts abbiegen um in den Nöringgraben zu kommen. Bei der [Lamprechthütte](#) könnte man gut einkehren.

Wir fahren aber weiter taleinwärts. Hier haben Edith und ich unseren Bauernhof.



Wir sind nämlich in Kremsbrücke gelandet. Über diesen Ort gibt es nichts erwehnenswertes, außer das man links in die Innerkrems und gerade aus nach Rennweg fahren kann. Und das tun wir nun auch.

[Rennweg](#) am Fuße des [Katschbergs](#) gelegen ist ein sehr schönes alpines Dorf. Wäre nicht die Autobahn, welche die Idylle etwas stört, fühlt man sich in einen alten Ganghoferfilm versetzt. Dies gilt vor allem für den Ortsteil Sankt Peter.

Die Gemeinde Rennweg wurde auch bei diversen [Blumenolympiaden](#) mehrfach preisgekrönt. Rennweg, am Fuße des Katschbergs war im Mittelalter eine wichtige Poststation, da hier die Pferde gewechselt wurden, bevor diese den Katschberg hinauf schnauben mussten.



Die historische Poststation, heute
Gasthof zur Post



Nachdem wir den Blumenschmuck von Sankt Peter ob Rennweg ausgiebig genossen haben, fahren wir noch tiefer in das Liesertal. Nur heißt es jetzt nicht mehr Liesertal, sonder wir sind plötzlich im Pöllatal. Auch hier erwartet uns wieder ein Naturjuwel der besonderen Art. Wandern oder auch Radfahren in dieser besonderen Umgebung ist einfach was Wunderschönes.



Und wem der Ausflug
und die Wanderung zu
beschwerlich wird, der
nimmt einfach die
[Tschu-Tschubahn](#).



Nachdem wir mittlerweile in Rennweg angelangt sind, dank der Tschu Tschu-Bahn, machen wir noch einen Abstecher auf den [Katschberg](#).

Im Winter ein tolles Skigebiet, welches dank der Familie Bogensperger heute so ist wie es ist. Und im Sommer ein Naturparadies, welches seinesgleichen sucht.



Wir haben jetzt aber die nördliche Grenze des Bezirks Spittal erreicht und machen uns wieder ins Tal. Von Rennweg dann die Bundesstraße über den Galgenbichl bis nach Kremsbrücke, wo wir jetzt links abbiegen um in die Innerkrets zu fahren.



Die [Innerkrets](#) ist ein kleines aber feines Skigebiet in den Kärntner Nockbergen. Fährt man gerade durch die Innerkrets durch, gelangt man nach Schönfeld und danach weiter nach Bundschuh ins schöne salzburgische Thomatal und von dort nach Sankt Margarethen. Von Schönfeld aus kann man eine herrliche Bergwanderung auf den Grünleitenock machen. Natürlich selbst getestet und für gut befunden.

Jetzt sind wir aber schon wieder in der Innerkrets und wollen noch eine Tour über eine der schönsten Alpenstraßen machen, die Tour über die [Nockalmstraße](#).

Die beste Jahreszeit für diese Tour ist der goldene Herbst, wenn sich das Laub und die Nadeln der Lärchen goldgelb verfärben. Wenn im Tal bereits die Herbstnebel wieder überhand nehmen, dann sollte man besser hier sein und die 35 Kilometer von Kremsbrücke bis Ebene Reichenau genießen.



Auch das [Karlbäd](#) sollte man besuchen, vielleicht auch um ein Heilbäd zu nehmen.



Die [Badeanstalt](#).



Wir haben uns wohl einen sehr schönen Tag ausgesucht um die Tour durch Lieser- und Maltatal zu absolvieren. Auch der Weg über die Nockalmstraße war ein Highlight dieser Tour Hier noch ein paar Panoramaaufnahmen.



Unsere heutige Tour endet, nachdem wir bei Ebene Reichenau die Nockalmstraße verlassen und über Patergassen und Bad Kleinkirchheim nach Spittal kommen.

Im nächsten Teil werde ich Euch das Mölltal vorstellen.

Frei nach Arnulf Prasch: „I frei mi auf Eich“
Bis Bald Euer Knarol

